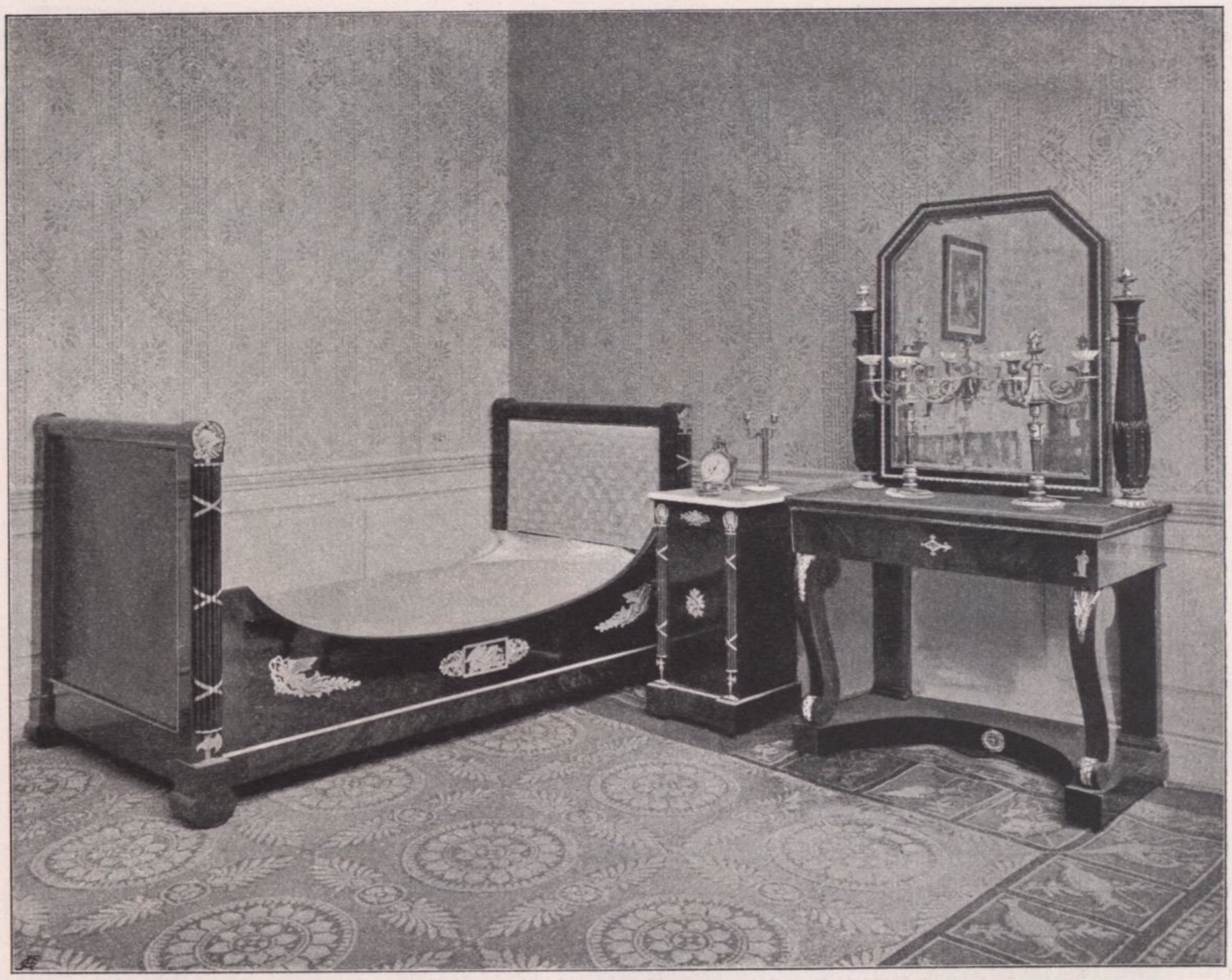

Empireausstellung in Dresden, Möbel aus dem Schlosse zu Koburg

verwendete man daher antike Bauglieder, Vasenformen und Ornamente für Möbel und Tafelgeräte und diese Strömung wurde während der grossen Revolution zur herrschenden. Nur das rasche Durchdringen des Empirestils ist wesentlich Napoleons Werk. Bei ihm bildete die ausgesuchte künstlerische Kultur ein Stück der Politik. Er begünstigte das Kunsthandwerk ganz planmässig mit vollem Bewusstsein, und nicht einmal der Krieg brachte dabei die mindeste Unterbrechung. Er brachte es fertig, zwischen zwei Hauptschlachten Bestellungen auf Porzellan und seidene Stoffe heimzusenden. Er beschäftigte fortwährend die ersten Architekten, Ebenisten, Bronzeziseleure und Seidenfabrikanten. Er entfaltete in seinen Palästen die ausgesuchteste Pracht im Sinne des Empirestils, er verlangte auch von seinen Marschällen, dass sie „grossartig, nicht kleinlich“ aufträten.

Die Architekten Percier und Fontaine sowohl wie der Kunsttischler Georges Jacob (auch Jakob Desmalter genannt), der Hofjuwelier Biennais und andere arbeiteten fortgesetzt für Napoleon. Jacob möblierte für den Kaiser eine ganze Reihe von Palästen und Schlössern und zwar nicht bloss in Frankreich, sondern auch in Mainz, Antwerpen, Rom, Florenz, Venedig. So wurde der Empirestil in wenigen Jahren überall bekannt, noch dazu durch